

NOTICIAS

2022/November

www.paralosindigenas.org

Fundación Suiza
Para Los Indígenas
del Ecuador



Hilfe für Jugendliche

Unsere Stiftung setzt sich für die Ureinwohner von Ecuador ein. Die indigenen Gemeinschaften gehören meist den ärmsten Schichten der Gesellschaft an und sind oft auf sich selbst angewiesen. Im Mittelpunkt dieser Gemeinschaften stehen Familien, welche in abgelegenen und vom Staat vernachlässigten Regionen täglich die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse kämpfen müssen. In der Regel sind es die Mütter, die zu Hause den Tagesablauf organisieren, kochen, den Haushalt bewältigen, die Kinder betreuen und Landwirtschaft betreiben. Die Väter sind oft unterwegs, um ihre Arbeitskraft in Städten als Gelegenheitsarbeiter

oder bei Grossgrundbesitzern zur Verfügung zu stellen. Nicht selten verlassen die Männer die Familien und die Mütter müssen als Alleinerzieherinnen sich und die Angehörigen versorgen.

Das *Statistische Amt von Ecuador* beziffert im ländlichen Umfeld 42% der Familien als arm und 20% als sehr arm (Dezember 2021). Dabei gilt ein Tageseinkommen unter 3 USD als Armut und unter 1.5 USD als hohe Armut. Bei der Bevölkerung in unseren Projekten liegen die Tageseinkommen in diesem Bereich. Unsere Projekte haben das Ziel, auf verschiedenste Art die Armut und ihre Folgen zu bekämpfen. Dazu gehören auch

immer Bildungsinhalte, die über das reine Projektziel hinausgehen und die Situation in den Familien ansprechen: Geburtenplanung, Kindererziehung, Kinderrechte, Ernährung und Gesundheit, Gewalt, Sexualität etc.

Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, helfen uns tatkräftig mit ihren Spenden, solche Projekte zu ermöglichen. Dafür ein herzliches *MUCHAS GRACIAS*.

In der aktuellen Nummer berichten wir über fünf mehrjährige Projekte, in welchen junge Menschen im Vordergrund stehen.

Karl Friedli, Stiftungsrat

Reichen Sie diese Publikation bitte weiter, anstatt sie ins Altpapier zu legen.



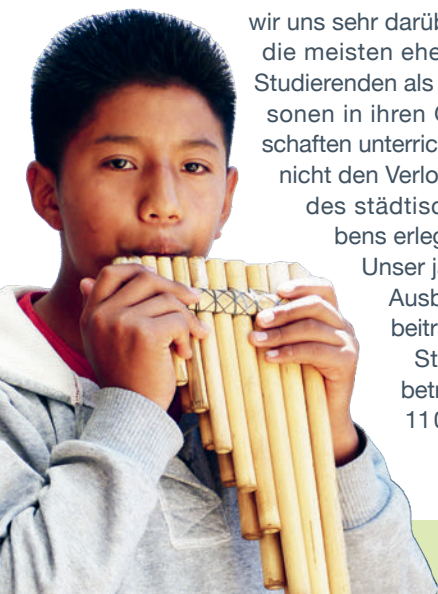
Ausbildungsbeiträge an Studierende der Pädagogik in Wasakentsa

Die Provinz Morona Santiago befindet sich im Oriente, am Amazonasbecken an der Grenze zu Perú. Im Südosten dieser Provinz leben etwa 15000 Indigene. Davon gehören etwa 7000 Personen der Gemeinschaft der Achuar an – die übrigen der Gemeinschaft der Shuar. Diese Ethnien sprechen ihre eigenen Sprachen, lernen in der Schule auch Spanisch. Die Achuar sind ein selbstbewusstes Volk, das viele Traditionen pflegt. Die im Urwald gelegenen Dörfer sind nur durch die Luft ab kleinen Flugfeldern, zu Fuss oder mit dem Kanu erreichbar.

Mit jährlichen Ausbildungsbeiträgen ermöglichen wir seit mehreren Jahren 20 von insgesamt 40 Studentinnen und Studenten ein Fernstudium der Fachrichtung Pädagogik, welches 8 Semester dauert. Der angestrebte Frauenanteil von 50% wird leider noch nicht erreicht. Dies, weil viele jungen Frauen bereits Kinder haben und deren Männer die Abwesenheit von der Familie nicht zulassen. Aktuell sind es 9 Frauen, wobei eine davon dreissigjährig und bereits Grossmutter ist.

Die Ausbildung erfolgt durch die Universidad Politécnica Salesiana welche in Wasakentsa ein Bildungszentrum betreibt. Während einer Woche pro Monat findet die Ausbildung in diesem Zentrum statt, zu dem die Lernenden teilweise in Tagesmärschen anreisen um dann hier zu lernen und zu wohnen. Bildung ist ein wertvolles Gut! So freuen wir uns sehr darüber, dass die meisten ehemaligen Studierenden als Lehrpersonen in ihren Gemeinschaften unterrichten und nicht den Verlockungen des städtischen Lebens erlegen sind.

Unser jährlicher Ausbildungsbeitrag für 20 Studenten beträgt rund 11000 CHF.



Ausbildung in der Casa Padre Silvio in Macas

In derselben Provinz befindet sich Macas, der Hauptort der Provinz Morona Santiago. Die Stadt mit ihren ca. 30000 Einwohnern wächst aufgrund der Landflucht rasant. Nebst der generellen Armut ist die Mutterschaft von Minderjährigen ein weiteres soziales Problem. In Ecuador werden 17% der Frauen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren schwanger, was der dritthöchsten Rate an Teenagerschwangerschaften in Lateinamerika entspricht. In diesem Umfeld arbeitet das Team der Casa Padre Silvio, welches von unserem Partner und lokalen Stiftung Fundación Chankuap geführt wird. Zusammen mit Volontären aus Italien und der Schweiz setzt sich das Team der Stiftung als einzige Institution in Macas für eine ganzheitliche Entwicklung von Kindern aus sehr armen Verhältnissen ein. Im Schnitt werden 50 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren betreut und gefördert. Sie stammen aus Familien mit geringen Ressourcen und/oder innerfamiliären Problemen. Knapp die Hälfte der Jugendlichen sind Teil der indigenen Shuarbevölkerung, die anderen sind Mestizen. Während der Coronapandemie, die bis Januar 2022 keinen Präsenzunterricht zuließ, konnte bei Familienbesuchen Hausaufgaben

übergeben und korrigierte Aufgaben zurückgegeben werden. So konnten dann auf das neue Schuljahr im September 4 Schulabbrecher wieder in die Regelklasse eingegliedert werden und 57 Lernende konnten den Schulbetrieb ohne Wissenslücken wieder aufnehmen.

Von den jährlichen Gesamtkosten für die Casa Padre Silvio von ca. 35000 CHF übernehmen wir 15000 CHF für die Löhne der Koordinatorin und Lehrerin sowie der Köchin.

Aktionsprogramm RanpiSur in einem Quartier in Quito

Seit 16 Jahren betreut die Stiftung Minadores de Sueños Kinder und Jugendliche des Quartiers Rancho de Pinos am südöstlichen Stadtrand von Quito mit einem Programm zur Aufgabenhilfe, Kreativitätsförderung und ausgewoge-





nen Ernährung beim Mittagessen. In den Sommerferien von Juli bis September wird ein Aktionsprogramm angeboten, um ihnen sinnvolle Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. Das Programm bietet einen doppelten Nutzen, indem die Kinder und Jugendlichen eine sinnvolle Beschäftigung erhalten. Für etwa 175 Kinder bis 12 Jahre werden Aktivitäten wie Bastelarbeiten, Spiele, Ausflüge, Schulungen organisiert und ergänzend dazu spezielle Themen wie Hygiene, Ernährung, Verhaltensregeln usw. behandelt. Zusätzlich erleben rund 25 Jugendliche altersgerechte, spielerische, Aktivitäten und Schulungen in einem definierten Wochenprogramm. Dabei kommen auch Sexualität, Jugendkulturen, Gesellschaft, usw. zur Sprache.

Die Aktionswochen werden durch eine Gruppe von 15 erfahrenen Jugendlichen mitgestaltet und durchgeführt. Diese konnten in vorangehenden Jahren als Kinder von den Angeboten von Minadores de Sueños profitieren, haben den Bezug zu dieser Organisation und zum Quartier Rancho de Pinos behalten und können ihr Wissen erweitern und so an Jüngere weitergeben. Bestimmt werden einige Kinder, welche jetzt das Programm RanpiSur geniessen, später als jugendliche Betreuer wieder dabei sein. Dieses Aktionsprogramm RanpiSur benötigt 6500 CHF pro Jahr.

Berufsausbildung für Strassenkinder bei Sol de Primavera in Quito

Das Stadtviertel El Placer befindet sich im Westen der Stadt Quito und hat sich durch die Zuwanderung von Indígenas aus ländlichen Regionen gebildet. Bedingt durch die mangelhafte Schulbildung fehlen Perspektiven für diese Bevölkerungsgruppe und viele Menschen finden keine oder nur unqualifizierte Arbeit. Die Folgen sind Armut, Depressionen und soziale Ausgrenzung. Insbesondere Jugendliche sind gefährdet und anfällig für Drogenkonsum, Diebstähle, Gewalt, usw.. Das Risiko ist gross, dass sie sich kriminellen Netzwerken anschliessen und sich ihre Zukunft durch Probleme



mit der Polizei und der Justiz verbauen. Unsere Partnerorganisation vor Ort, die Stiftung Sol de Primavera, bietet jährlich 30 Jugendlichen die Möglichkeit, in einer zweijährigen Ausbildung einen Beruf als BäckerIn, KonditorIn, SchreinerIn oder SchneiderIn zu erlernen. Das persönliche Umfeld der Jugendlichen wird bewusst miteinbezogen und die Fachleute von Sol de Primavera werden von den Familien als vertrauenswürdige «Partner» akzeptiert. Das Hauptziel ist, dass die Auszubildenden nach ihrer fundierten Ausbildung und Unterstützung durch Sol de Primavera eine qualifizierte Anstellung finden. Langfristig liegt die Erfolgsquote für eine Anstellung direkt nach dem Abschluss bei 80%. Dieses Ziel ist ehrgeizig, insbesondere im aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in einem von der Covid-Pandemie stark betroffenen Land. Nicht direkt messbar, aber auch sehr wichtig, sind die Verbesserungen, welche die Familien und ihre Quartiere durch die Sozialarbeit und die Aktionen zur Anpflanzungen von Gemüse, Salaten und Beeren in den Quartieren und in den Gärten der Familien erfahren dürfen. Wir unterstützen dieses Projekt jährlich mit einem Fixbetrag von 40000 CHF, wobei die jährlichen Gesamtkosten ca. 225000 CHF betragen, die durch weitere Partner mitgetragen werden.

Die höchstgelegene Hauptstadt der Welt

Quito ist eine Stadt mit 2.6 Millionen Einwohnern, die sich auf einer mittleren Höhe von 2850 m ü. M. wie eine Krake auf die verschiedenen Seitentäler um das eindruckliche historische Stadtzentrum und um die angrenzenden modernen Geschäftsviertel erstreckt. Ab den 1960-iger Jahren begann die Stadt infolge Landflucht und Eingemeindung zu wachsen und bedeckt nun 300 km². Man findet hier alles: Eindrückliche historische Gebäude, malerische Quartiere, Hochhausquartiere, aber auch Elendsviertel, welche man als Tourist wegen der hohen Kriminalität meiden sollte.





Schneiderinnenausbildung in Simiatug

Die Gemeinde Simiatug befindet sich in Bolivar, einer Provinz im zentralen Hochland. Etwa 20000 Einwohner verteilen sich auf 40 Gemeinschaften, welche hauptsächlich von der Landwirtschaft als Selbstversorger ernähren und durch den Verkauf von Produkten auf dem Markt zusätzlich ein Familientaggeld von etwa 2 CHF zur freien Verfügung haben.

Wenn nun Kleider selber genäht werden können, dann entlastet dies das Familienbudget und im Idealfall kann durch den Verkauf textiler Produkte am Wochenmarkt sogar ein kleines Zusatzeinkommen erzielt werden. Das war und ist die Idee dieses jährlich wiederkehrenden Pro-

jektes welches den Kauf von Materialien und vor allem die Finanzierung des Kursgelds umfasst. Begünstigt sind 30 junge und jugendliche Frauen und damit auch ihre Familien. Die Kurse werden von den Salesianer-Schwestern in ihrem Centro de promoción de la Mujer durchgeführt und stehen für Frauen aller Glaubensrichtungen offen. Dass unterdessen eine Vereinigung von Schneiderinnen in der Gemeinde Simiatug gegründet worden ist, zeigt wie wertvoll diese Ausbildungen sind, denn durch den dadurch erzielten Erfahrungsaustausch erfolgen als Zusatznutzen neue soziale Bindungen. Die jährlichen Kosten für die Ausbildung von 30 Schneiderinnen betragen 6600 CHF.

Kontakt

Spende

Unterstützen Sie unsere Projekte in Ecuador. Herzlichen Dank für Ihre Überweisung auf unser Bank- oder Postkonto.

Legat – Erbschaft

Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen und unsere Arbeit unterstützen. Setzen Sie mit Ihrem Legat ein Zeichen für die Zukunft und helfen Sie armen indigenen Familien in Ecuador.

Publikationen

Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie künftig unsere Publikationen elektronisch erhalten möchten.
admin@paralosindigenas.org

www.paralosindigenas.org



Bankverbindungen

Regiobank Solothurn AG
4502 Solothurn
IBAN CH15 0878 5001 5767 0013 3
PostFinance:
IBAN CH85 0900 0000 8000 9933 3

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Geschäftsstelle/Postadresse

Fundación Suiza
Para Los Indígenas del Ecuador
Althardstrasse 80
CH - 8105 Regensdorf
T 043 322 42 29
admin@paralosindigenas.org



Ihre Spende
in guten Händen.



Wie kann ich die Stiftung persönlich unterstützen?

Vor allem, indem ich es der Stiftung mit einer Spende ermögliche, sich für die indigene Bevölkerung in Ecuador einzusetzen.

Damit die Projekte geplant und realisiert werden können, sind weitere Personen in der Schweiz unerlässlich, welche die anfallenden Aufgaben erledigen. Diese Aufgaben sind vielfältig. Schwerpunkte sind die Themenbereiche Projektbearbeitung, Fundraising, Kommunikation, Administration und Finanzen. Der Stiftungsrat zählt aktuell sieben ehrenamtlich tätige Personen. Diese werden punktuell durch externe Fachkräfte unterstützt, stossen aber an ihre Belastungsgrenze.

Wir suchen deshalb dringend Interessierte, welche einen Bezug zu Ecuador und/oder Lateinamerika haben und sich vorstellen können, sich für die indigene Bevölkerung in Ecuador einzusetzen. Melden Sie sich in einem kurzen Brief oder Mail bei der Geschäftsstelle, damit wir ein erstes unverbindliches Gespräch vereinbaren können.